

AUS DER SITZUNG

4000 Euro für die Suchthilfe
WALD-MICHELBACH. Die Suchthilfe im Kreis Bergstraße erhält von der Gemeinde Wald-Michelbach mehr Geld als noch in den Jahren zuvor. Das beschlossen die Wald-Michelbacher Gemeindevertreter in der Sitzung am Dienstagabend. Die Zuwendungen steigen um 500 Euro auf nunmehr 4000 Euro. „Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Gemeinde“, informierte Bürgermeister Dr. Sascha Weber.

Draisine: Ausstieg wird geprüft
WALD-MICHELBACH. Eine Diskussion entbrannte, als es um das Thema Überwaldbahn ging. Hier sollen Möglichkeiten und Risiken geprüft werden, ob ein vorzeitiger Ausstiegstermin aus der Nutzung der Solardraisine machbar ist. Bürgermeister Weber verstand nicht, „wieso die Diskussion noch einmal aufgemacht wird. Wir hatten uns doch auf einen Kompromiss geeinigt“. Denn schon der Infrastrukturausschuss diskutierte ausführlich über die richtigen Formulierungen. Doch auch in der Sitzung der Gemeindevertretung wurde daran gefeilt. Am Ende entschieden sich die Mandatsträger einstimmig für den Beschlussvorschlag.

Ortsbeirat für Kerngemeinde
WALD-MICHELBACH. Hermann Lipp (FDP) wünscht sich einen Ortsbeirat für die Kerngemeinde – „auch, um der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken“. Udo Klos (SPD) merkte an, dass seine Fraktion das selbe beantragt hatte und das abgelehnt wurde. Lipp's Antrag wurde in den Ausschuss überwiesen. **nk**



Café in der Gass bleibt in diesem Sommer geschlossen

WALD-MICHELBACH. Es macht nicht mehr auf: das Lipp's Café in der Gass. Den sommerlichen Mittelpunkt von Wald-Michelbach wird es in diesem Jahr nicht mehr geben. Und der Grund? Das Personal ist zu knapp. Das erklärt Birgit Klemenz, stellvertretende Geschäftsleiterin von Lipp's Bäcker, gestern auf Nachfrage der Odenwälder Zeitung. „Wir haben uns schon im ver-

gangenen Jahr durchgeknabbert und die Saison auf Biegen und Brechen durchgezogen.“ Doch: Geeignetes Personal zu finden, sei schwer. „Ich bin sehr traurig, dass wir das Café in der Gass nicht mehr öffnen können“, so Klemenz. Gerade in der Hauptsaison von April bis Oktober war der Platz im Ortskern ein beliebter Treffpunkt bei Einheimischen und vor allem

auch bei Touristen, die mit der Draisine nach Wald-Michelbach kamen. Ein Trostpflaster: Die City Filiale in der Poststraße bleibt geöffnet. Das Café in der Gass wird weiterhin für private Feiern zur Verfügung stehen. Doch die beste Lösung sei es – zumindest, wenn es nach Birgit Klemenz geht –, wenn sich ein neuer Betreiber finden würde. **NK/ BILD: FRITZ KOPETZKY**

Gemeindevertretung: Wald-Michelbacher Mandatsträger beschließen den Teilflächennutzungsplan / Berücksichtigung beim Regierungspräsidium wird nun beantragt

Weitere Windräder sollen nicht kommen

WALD-MICHELBACH. 117 Seiten lang ist der sogenannte „Sachliche Teilflächennutzungsplan zur Darstellung von Konzentrationsbereichen für Windenergieanlagen“ der Gemeinde Wald-Michelbach. Darin begründet die Gemeinde in Einbezug aller harten und weichen Kriterien, wieso die vom Regierungspräsidium Darmstadt (RP) geplanten Vorrangflächen für Windräder auf Wald-Michelbacher Gemarkung nicht in Frage kommen können und sollten.

Jetzt sind alle eingegangenen Stellungnahmen eingearbeitet und mit einer städteplanerischen Bewertung versehen worden. „Wir haben akribische Kleinarbeit betrieben, um eine Verspargelung von Windrädern zu vermeiden“, so Dirk Helfrich vom beauftragten Planungs- und Ingenieurbüro InfraPro. Er stand in der Sitzung der Gemeindevertretung am Dienstagabend für Fragen und Erklärungen zur Verfügung.

Zur Fortführung des Verfahrens oblag es nun den 28 anwesenden

Mandatsträgern, dieses Schriftstück zu beschließen und dadurch die Genehmigung beim RP zu beantragen. Doch so einfach war es dann doch nicht. Gegenstimmen kamen aus den Reihen der Grünen und – mit Ausnahme von Andreas Lammer – von den BfW. Zwei Enthaltungen kamen von Hermann Lipp (FDP) und Dirk Hennrich (BfW).

„Die Zeit rennt uns davon“

Denn zuvor entstanden mehrere Diskussionen über Sinn und Zweck des Teilflächennutzungsplanes. Auch hätten sich einige Gemeindevertreter gewünscht, dass der Plan vorher in einer Bau- und Umweltausschusssitzung besprochen worden wäre. Bürgermeister Dr. Sascha Weber: „Uns rennt die Zeit davon.“ Wenn der Plan nicht pünktlich eingehe, „dann ist bereits im September Baubeginn im Flockenbusch“, drückte er es etwas überspitzt aus. „Wir wollen einen genehmigungsfähigen Plan haben“, sagte Stefan Werner (BfW). Ihm seien einige Punkte aufgefallen, dass dem

nicht so sein könnte. Etwa in der Stellungnahme des BUND-Landesverbandes Hessen. Hier gibt dieser den Hinweis, dass der Plan der Gemeinde im Widerspruch zum Regionalplan Südhessen 2010 steht, „da sich der Flächennutzungsplan einer Gemeinde an den Vorgaben des Regionalplans zu orientieren hat und nicht umgekehrt“. „Es stimmt, dass wir uns an die Vorgaben halten müssen. Aber, es gibt ja noch keinen Regionalplan, sondern nur einen Entwurf. Und an diesem können wir uns mit einem eigenen Teilflächennutzungsplan beteiligen“, erklärte Weber. „Ich gehe davon aus, dass wir eine Chance von 60 bis 70 Prozent haben, dass unser Plan vom RP genehmigt wird.“ Dem stimmte auch Helfrich zu.

Doch Werner hatte weitere Bedenken. Etwa, dass beim Gebiet „Stillfüßel“ weitere Windräder hinzukommen könnten. Denn die Gemeinde sieht in ihrem Plan einen Mindestabstand von 1000 Metern zur Wohnsiedlung vor – auch bei sogenannten Splittersiedlungen, zum

Beispiel bei bewohnten Weilern. Doch dort müsste laut Stellungnahme des RP nur ein Abstand von 600 Metern angewendet werden. Laut Helfrich liegt die Planungshoheit aber bei der Gemeinde und die hat festgelegt, dass der 1000-Meter-Radius angewendet werden soll. „Das RP prüft nun nicht mehr inhaltlich oder fachlich, sondern, ob alle Verfahrensschritte ordnungsgemäß abgewogen wurden. Und wir haben einen roten Faden, der sich durch den ganzen Plan zieht.“

Nur ein Anbieter auf einer Fläche

Eine Erweiterung des Stillfüßels schließt Weber aus. Mit der Windpark-Betreiberfirma Entega gibt es einen Pachtvertrag für fünf Windräder – mehr könnten ohne neuen Vertrag nicht hinzukommen. Auch könnte das restliche Gelände nicht an einen anderen Anbieter verpachtet werden. „Beim Flockenbusch haben wir die Zusage der Metropolregion Rhein-Neckar, dass sie nicht an den angrenzenden Bereich ‚Brombach Nord‘ festhalten, wenn

unser Plan genehmigt wird“, so Weber.

Dirk Hennrich (BfW) hatte aber ebenfalls Bedenken, ihm sind die Kriterien „zu willkürlich. Wir haben hier ein Steuerungselement, um den Regionalplan zu beeinflussen, und müssen auch abwägen“. „Wo hängen wir denn jetzt?“, fragte Günther Roßbach (FW). Es gehe doch um die Abstimmung, da bereits alles dargestellt wurde. Dem stimmte auch Udo Klos (SPD) zu. „Es bringt wenig, Spekulationen zu betreiben. Wir sind unter Zeitdruck, weswegen es sinnvoll ist, den Plan zu beschließen.“

Auch Stefan Doetsch (CDU) sah das so: „Wir haben doch mit bestem Willen versucht, einen Plan aufzustellen. Wenn wir ihn nicht beschließen, können überall Windräder gebaut werden.“ Dirk Helfrich ergriff noch einmal das Wort. „Der Plan ist unserer Meinung nach genehmigungsfähig, sonst wäre ich heute nicht hier.“ **nk**

► Weitere Berichte auf dieser Seite

Gemeindevertretung

ZKÜ-Gebäude wird im Mai eingeweiht

WALD-MICHELBACH. Die Fenster sind eingebaut, die Fassade ist noch nicht gestrichen, am Zaun hängt ein grüner Werbebanner der Zukunftsoffensive Überwald (ZKÜ). Der neue Kulturpavillon auf der Hofwiese in Wald-Michelbach nimmt so langsam Gestalt an. Seine Einweihung ist für Samstag, 5. Mai, vorgesehen. Ab 11 Uhr wird es ein kleines Fest geben. Weitere Infos folgen noch. Das gab Bürgermeister Dr. Sascha Weber im Bericht des Gemeindevorstandes in der Sitzung der Gemeindevertretung bekannt.

Außerdem wird die Freiwillige Feuerwehr Schönmatte Mitte 2019 ein neues Löschfahrzeug erhalten, das zwei vorhandene ersetzen wird. Die Spielplätze Ober-Schönmatte und Gadem erhalten Ersatzbeschaffungen, das Dreierfest mit den Verschwiebungspartnern wird vom 29. Juni bis 1. Juli über die Bühne gehen. **nk**

Männerwallfahrt: Spiritueller Impuls beim Vortreffen in Kreidach / Reise führt nach Fulda

Auf den Spuren des Hl. Bonifatius

KREIDACH. Zu einem Vortreffen der Odenwälder Wallfahrer lud das Vorbereitungsteam ein. Die große Zahl der Männer zeigt das ungebrochene Interesse an der Männerwallfahrt. Zunächst gab der geistliche Begleiter der Wallfahrt, Diakon Thomas Fettel, einen Bericht von den Trauerfeierlichkeiten von Kardinal Lehmann, an denen er teilnahm.

Es gab eine große Betroffenheit unter den unzähligen Besuchern. Fettel, der schon als Student mit Professor Lehmann guten Kontakt hatte, war ebenfalls tief berührt. Die Prozession zum Dom geschah unter absolutem Schweigen, nur die tiefe Sterbeglocke des Doms erklang. „Man spürte, dass ein großer Mensch, Theologe und Bischof gegangen ist.“

Danach gab Diakon Fettel einen spirituellen Impuls zum Ziel der

Wallfahrt, das Grab des Hl. Bonifatius im Dom zu Fulda. Er ging auf das Leben und Wirken des Heiligen ein. Bonifatius kam als englischer Wandermönch zur Missionierung nach Deutschland, um in die spirituelle Finsternis und Kälte Germaniens das Licht und die Wärme des Evangeliums zu tragen.

Mit 42 Jahren begann er die Mission mit großem Erfolg. Er errichtete religiöse Zentren, von wo er die Evangelisierung vorantrieb. Im Jahr 722 wurde er in Rom zum Bischof geweiht.

Zu den spektakulärsten Taten des Missionars gehört die Fällung der Donareiche, ohne dass ihn der Zorn der Götter traf. Er wirkte unablässig in den verschiedenen Regionen, errichtete Klöster und Bistümer, wirkte als Organisator und Reformator. Bei seiner letzten Missionsreise wurde er ermordet. Auf

seinen Wunsch wollte er in Fulda begraben werden, obwohl er Erzbischof von Mainz war – Lehmann war sein 90. Nachfolger auf dem Mainzer Bischofsstuhl. Seit dem 12. Jahrhundert wird er „Apostel der Deutschen“ genannt.

Meditationen

Bei der Wallfahrt sollen die Männer erinnert werden, wie wichtig auch heute das christliche Zeugnis ist. Diakon Fettel erläuterte auch das Thema der diesjährigen Wallfahrt. In Meditationen wird darüber nachgedacht, welche große Bedeutung die sieben Wunder des Johannes-evangeliums für das heutige Leben haben. Diese werden von Johannes Zeichen genannt, sind also als Hinweise zu verstehen. Es soll deutlich werden, wie hilfreich der Glaube auf dem Lebensweg ist.

Im Anschluss erläuterte Domi-

nik Fettel das Ziel der Wallfahrt, nämlich die Stadt Fulda. Die Pilger werden das Grab des Hl. Bonifatius im Dom besuchen. Dieser ist im römischen Barock erbaut, Vorbild ist die Kirche „Il Gesu“ in Rom. Die Männer werden in einem festlichen Gottesdienst den Höhepunkt dieser Wallfahrt feiern. Natürlich werden auch die vielen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen.

Die Pilger erwarten Wanderstrecken auf dem Bonifatiusweg. Wallfahrtsbruder Dr. Rainer Berbner nahm die Anmeldungen entgegen. Er ist für die Unterbringung der angemeldeten 70 Männer verantwortlich. Als Übernachtungsmöglichkeit hat er das Bonifatiushaus in Fulda ausgemacht, ein modern ausgestattetes Bildungshaus des Bistums. Die Männerwallfahrt wird wieder von Pfarrer Dieter Wessel begleitet. **Sa.**

Gemeindevertretung: Arbeiten beginnen in diesem Jahr

Igena wird saniert

WALD-MICHELBACH. Die Igena entwickelt sich prächtig: Nicht nur der Vermietungsstand steigt ständig, auch entstehen dadurch immer mehr Arbeitsplätze in Wald-Michelbach. Mittlerweile haben sich 34 Betriebe angesiedelt, die 150 Beschäftigte haben. Das teilte Nothung Köhler, Gemeindevertretervorsitzender, in der Sitzung der Gemeindevertretung mit. Der Nettogewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von etwa 67 000 Euro führt zu einem Gesamtgewinn von über 450 000 Euro. Im Vorjahr wurde ein Nettogewinn von 58 700 Euro erwirtschaftet. Instandhaltungen und Reparaturen verursachten im Jahr 2017 Kosten in Höhe von 284 000 Euro, 2016 waren es 243 000 Euro. Das Gremium nahm den Jahresabschluss zur Kenntnis.

Igena-Mitarbeiter Arthur Knapp informierte außerdem über das Sanierungsprogramm für die Jahre 2018 bis 2022. Der Förderbescheid aus dem hessischen IWB-Efre-Programm sei zwar noch nicht eingegangen, die mündliche Zusage sei aber erfolgt. „Deswegen können wir in diesem Jahr schon mit zwei Maßnahmen beginnen“, sagte Knapp. Dank der Fördermittel muss die Igena nur noch 50 Prozent der Kosten bezuschussen. Das sind knapp 1,5 Millionen Euro. „Einen großen Teil werden wir sicher ohne Kredit stemmen können“, zeigte er sich zuversichtlich. Falls „große, negative Ereignisse eintreffen und wir die Sanierungen nicht durchführen könnten, kann der Rest gecancelt werden.“

LED-Beleuchtung kommt 2019

Zuerst sollen die Heizungen saniert werden und Büroeinbauten im Großraumbüro erfolgen. Diese beiden Maßnahmen werden noch in diesem Jahr umgesetzt. 2019 wird auf LED-Beleuchtung umgestellt. Es folgen die Sanierung der Druckluftanlage sowie die energetische, technische und optische Sanierung von Gebäuden.

Stefan Doetsch (CDU) freute sich über die guten Nachrichten und die Entwicklung der Igena. „Vielleicht kommt ja jetzt endlich mal die B38a“, sagte er. Auch die BfW sei froh, „dass sich alles so entwickelt hat, obwohl wir immer kritisiert haben, dass die Gebäude energetische Ruinen sind“, erklärte Jörg Maletz. Und Henrik Schork (Grüne) wollte wissen, ob außer diesen Maßnahmen noch weitere geplant sind, die nicht durch die Fördermittel abgedeckt sind. Das bestätigte Knapp. „Das Programm ist eine extreme Chance für uns. Wenn die Sanierungen fertig sind, bedeutet das beinahe einen Quantensprung für uns und die gesamte Region.“

Bis auf eine Enthaltung von Matthias Hornauer (Grüne) stimmten alle Mandatsträger für das Sanierungsprogramm. **nk**

INFO AUS DEM RATHAUS

Die Gemeinde Wald-Michelbach teilt mit, dass das Rathaus an folgenden Brückentagen geschlossen bleibt:
Montag, 30. April,
Freitag, 11. Mai und
Freitag, 1. Juni.

Gemeindevertretung

Moscheebau: warten auf Wahlen

WALD-MICHELBACH. Wie ist der aktuelle Sachstand zum Bau der Moschee? Das wollte Jörg Maletz (BfW) in der Gemeindevertreteritzung von Wald-Michelbach wissen. Laut Bürgermeister Dr. Sascha Weber gibt es im Moscheeverein „ein paar Umwälzungen“. Hiernach gibt es im Verein verschiedene Vorstellungen in Bezug auf den Standort. Deswegen will die Gemeinde die anstehenden Vorstandswahlen abwarten und dann Weiteres entscheiden. **nk**